

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

04/2025

Mellingen – Rohrdorferberg

Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5

Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

«Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?

Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. www.sacreddance.de

Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

Franziskus' Vermächtnis

Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»

Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraus trat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.

Gender

Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

Kurz erklärt

LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

- Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.
- Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.
- Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.
- Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.
- Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.
- Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.
- Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.
- Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite www.kirchenforum.ch finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog*in und Heilpädagog*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

Kolumne

Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena
Bildquelle: zVg

Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»

Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli



Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei.

Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen eintreten, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

«Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



Carmen Staub:

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Do 9.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. Ve 14.2. ore 18: Aarau. Sa 15.2. ore 17.30: Suhr. Do 16.2. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau con Battesimo. Ve 21.2. ore 18: Aarau.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Strengelbach.
Sa 8.2. ore 14.30: Scuola della Parola (Windisch, sala parr.). **Gio 13.2.** ore 18: Rosario Aarau (cappella). **Ve 14.2.** ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missioni). **Sa 15.2.** ore 14: Gr. Piccoli Aarau (Kirchensaal). **Lu 17.2.** ore 14: Gr. Terza Età Menziken (sala parr.).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione.wettingen@kathaargau.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30

Me, Gio 9–12

Sa 8.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. Do 9.2. ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Sa 15.2. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Klein-

döttingen, Antoniuskirche. Do 16.2. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. Recita S. Rosario: 13.2. ore 15: grotta di Leuggern.

COMUNICAZIONE Sempre qui e tuttavia sempre nuovo

Integrazione della Missione di Lingua italiana nella Kirchgemeinde di Wettingen

La nostra Missione Cattolica Italiana è parte integrante dell'immagine della parrocchia di Sant'Antonio da decenni. I responsabili della parrocchia e la comunità ecclesiale hanno quindi chiarito ancora di più che questa sarà la situazione anche nella ristrutturazione prevista dalla chiesa regionale. Dal 1° gennaio 2025 abbiamo iniziato a mettere in pratica tutto questo, passo dopo passo. Molti di noi sperano in una cooperazione ancora migliore. Altri temono che qualcosa possa cambiare. Bisogna tenere conto di entrambi gli aspetti e valutare attentamente dove potrebbe avere inizio questa più stretta collaborazione. Vi saremmo grati se voleste unirvi a noi in questo viaggio e contribuire con le vostre idee. Soprattutto, speriamo di poterci confrontare e vedere quali progetti possiamo elaborare insieme. **Markus Heil, responsabile parrocchia di S. Antonio in Wettingen**
 Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch | En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Datat dhe orët e meshës

9.2. in Aarau um 13.30 Uhr. **9.2.** 14:30–16 Uhr; në Kirchensaal Aarau, një aperitiv pas meshës. **9.2.** Zollikofen, 18 Uhr. **16.2.** Wohlen, 13.30 Uhr. **16.2.** Derendingen, 18 Uhr. **23.2.** Aarau, 13.30 Uhr. **23.2.** Zollikofen, 18 Uhr.



Quelle: Marie-Christine Andres

Warum feiern wir am 14. Februar Valentinstag? Es gab einen Valentin von Rom, einen frühen Priester des Christentums, der am 14. Februar 269 wegen seines Glaubens hingerichtet wurde. Er soll Liebespaare christlich getraut haben, obwohl das damals, mehr als hundert Jahre, bevor das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, verboten war.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste
Nedjelja, 9.2. Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 13.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 14.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 15.2.** Krstenje, 10:00: Niederwil. **Nedjelja, 16.2.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 20.2.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 21.2.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete:
Piatek, 7.2. Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 9.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 16.2.** Birnenstorf, 12.30. **Niedziela, 23.2.** Birnenstorf, 12.30.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstr. 8, 5001 Aarau | 056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Dank an Andrea Leuenberger

Leider hat Andrea Leuenberger, seit 25 Jahren als Sakristanin und Hauswartin in der Kirchgemeinde Künten tätig, gekündigt. Die Kirchenpflege bedauert dies sehr. Ihr grosses Engagement und ihre zahlreichen Fähigkeiten haben wir sehr zu schätzen gewusst. Ihre Arbeiten, ihr wertvolles Wissen und die Zusammenarbeit im Team waren für die ganze Kirchgemeinde eine riesige Bereicherung. Sie war für die Kirche Künten nicht nur die perfekte Sakristanin sondern auch die Verbindungsperson und Ansprechperson zur Bevölkerung. Ihr Einsatz bei der Freiwilligen-Arbeit war sehr beeindruckend und wertvoll. Als Hauswartin hat sie die kirchlichen Räume und die Umgebung mit so viel Liebe gepflegt, als wäre es ihr Zuhause.

Wir wünschen Andrea für ihre weitere berufliche Laufbahn von Herzen alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen. **VIELEN HERZLICHEN DANK FÜR ALLES!** Im Namen der Kirchenpflege Künten Lisbeth Kohler.

Der «Solidaritätsfonds Amuluche» dankt.



Der «Solidaritätsfonds Amuluche» Rohrdorf wurde 2010 gegründet, um den nigerianischen Priester Amuluche Nnamani bei seinen Schulprojekten in seinem Heimatort Eha Alumona zu unterstützen.

Suppentage, Spaghettatas, Weihnachtsmärkte, Benefizkonzerte der drei Geschwister Friedrich, Vorlesenachmittage und das Klavierkonzert von und für Arthur Brühlmeier waren beliebte Aktionen, an denen die Besucher reichlich spendeten. Ebenso grosszügig flossen die direkten Spenden, sogar übergrosse Beträge überraschten uns. Damit konnte am 1. Aug. 2016 das 1. Projekt, das Kindergarten- und Untermittelstufen- Schulhaus für 300 Kinder festlich eingeweiht werden. Zur grossen Freude von Amuluche war auch unser Präsident Hermann Kalt und seine Frau Elisabeth dabei. 2017 begann der Bau des Berufsschulhauses für Mädchen und Knaben. Die 1. Klassen zogen 2021 in den Bau 1 ein. Im Sept. 2024 besuchten bereits 176 Schüler/innen den Unterricht für Hauswirtschaft, Nähen, Informatik, Maurer, Maler, Holzbau, Elektrizität, Automechanik, Gemüsebau usw.

Neben dem grossen Pestalozzi-Bau 1 wurde noch ein kleinerer Bau 2 begonnen. Für die Baukosten wurden 4/5 der Spenden verwendet. Mit 1/5 konnte Amuluche Stipendiaten an diversen Studien- und Ausbildungsplätzen sowie Hilfsbedürftige unterstützen. Dank der grossen Schülerzahlen wurden die 2 Schulen 2024 selbsttragend. Dadurch können nun die Lehrer besoldet werden.

Wir dürfen uns deshalb zurückziehen und haben den Verein aufgelöst. Amuluche dankt allen ganz herzlich: «Wir haben unsere Ziele erreicht! Viel Unvorstellbares, viel mehr als wir erwartet haben.»

Auch der Vorstand dankt Allen Beteiligten für die grosse Unterstützung unseres Gemeinschaftswerkes. Hermann Kalt, Bernhard Stutz, Alice Schärer, Elisabeth Rudolf v. Rohr, Trix Greder, Leonardo Fiumefreddo, Toni Erni

Neues Bankkonto von Amuluche: PostFinance IBAN: CH 21 0900 0000 4064 8205 1 Sie dürfen also gerne weiterspenden! Amuluche Gregory Nnamani

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarostaw Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Lars Arnet
056 496 67 40

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Dank an Lucia Zehnder

für 20 Jahre wertvollen Dienst

In diesem Jahr dürfen wir ein besonderes Jubiläum feiern: Lucia Zehnder ist seit 20 Jahren mit grossem Engagement in unserer Kirchgemeinde tätig. Im Jahr 2005 begann sie ihre Arbeit als Sakristanin und erfüllte diese Aufgabe mit viel Hingabe und Sorgfalt. Besonders am Herzen lag ihr dabei der Blumenschmuck in der Kirche – mit ihrem feinen Gespür für Farben und Formen schuf sie immer wieder wunderschöne Arrangements, die unsere Gottesdienste bereicherten.

Nicht nur ihre Kreativität zeichnete Lucia aus, sondern auch ihr offenes Herz für die Menschen. Der Kontakt mit den unterschiedlichsten Besucherinnen und Besuchern der Gemeinde machte ihr grosse Freude und war für sie eine Bereicherung.

Im Jahr 2012 übernahm sie den Religionsunterricht für die 1.-3. Klasse. Mit viel Einfühlungsvermögen, Begeisterung und grossem pädagogischen Geschick begleitete sie die Kinder auf ihrem Glaubensweg. Die Vorbereitung der Erstkommunion sowie zahlreiche weitere kirchliche Anlässe gestaltete sie mit viel Liebe und Einsatz.

Über die Jahre hinweg übernahm Lucia immer wieder neue Aufgaben. So organisierte sie unter anderem die Gestaltung der Osterkerzen mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern – auch hier konnte sie ihr kreatives Talent voll entfalten.

Im Team unserer Kirchgemeinde ist Lucia eine überaus geschätzte Kollegin. Mit ihrem Ideenreichtum, ihrer Herzlichkeit und ihrem grossen Engagement bereichert sie die Zusammenarbeit und ist für viele eine Stütze.

Liebe Lucia, wir danken dir von Herzen für deine wertvolle Arbeit in den vergangenen 20 Jahren! Wir sind dankbar, dass du uns noch bis zum Sommer 2025 mit deiner Erfahrung und deinem Einsatz zur Seite stehst. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viel Freude und Gottes Segen! Für das Seelsorgeteam Katrin Heeb

Ökumenische Taizé-Feier

Sonntag, 16. Februar, 19 Uhr



in der reformierten Kirche Rohrdorf, gestaltet vom Taizé-Team. Die gemeinsame Zeit lebt vom Gesang derer, die kommen und mitsingen. Sie können aber auch nur zuhören und zur Ruhe kommen. Musik: Monika Maier.

Tavolata



Am Mittwoch 26. Februar 12 Uhr

laden wir Sie herzlich zur Tavolata im Saal des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohrdorf ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Bitte melden Sie sich bis am Dienstag 18. Februar an bei: Gisela Greder 056 496 12 25 oder gisela.greder@kathrb.ch. Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit. Preis für ein Mittagessen 15.-.

Musical Woche

«Die Reise nach Jerusalem»

Für alle ab 1. bis 8. Klasse. Vier Tage gemeinsam singen, Theater spielen, Spass haben und dann ein Musical aufführen! Sonntag bis Mittwoch, 6. - 9. April 2025 im reformierten Kirchgemeindehaus Rohrdorf, jeweils von 09:00 - 15:00 Uhr

Aufführungen 11. April, 19:00 Uhr und 12. April, 17:00 Uhr; **Leitung:** Moni Mayer, Franziska Senn, Ursina Schöpfer; **Unkostenbeitrag:** Fr. 100.- **Mittagessen, T-Shirt, Noten inkl. (Für kein Kind soll ein zu hoher Beitrag ein Hindernis sein: Melden Sie sich bei uns!)**

Anmeldung und weitere Infos auf unserer Homepage www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Anmeldeschluss: 17. Februar 2025

Gespendete Kollekten Dezember/Januar

Wir danken herzlich für folgende Kollekten:

07.12. Stiftung Theodora	102.75
14.12. Stiftung Sternschnuppe	218.90
21.12. Tischlein deck dich	111.60
24.12. Kinderstipital Bethlehem	860.15
29.12. Stiftung Arwo	184.40
04.01. MISSIO Sternsingen	724.75
12.01. Fonds Mutter und Kind	195.65
18.01. TIXI Aargau	101.70
25.01. Caritas Aargau	164.40

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Bibelgespräche

nächster Termin: Dienstag, 25. Februar, 14 - 15.30 Uhr im Pfarreisaal

Josef Bürge leitet die Bibelgespräche für Frauen und Männer, die sich für eine Vertiefung der Bibelkenntnisse und deren Wirkung auf das tägliche Leben interessieren. In gemütlicher Runde wird diskutiert und ausgetauscht. Josef Bürge freut sich auf viele Teilnehmer/innen.

Daten: Dienstag, 25. Februar; Dienstag, 18. März; Dienstag, 20. Mai; Dienstag, 24. Juni



Foto: Pixabay

Geburtstage im Januar

Horoskop mal anders
Steinbock 22.12. - 20.1.

Sie fühlen sich manchmal unfrei und von anderen zu stark abhängig? Orientieren Sie sich nicht an Aussagen von Astrologen! Nehmen Sie Ihr Leben selbst in die Hand! Haben Sie Mut zu Entscheidungen, auch auf die Gefahr hin, dass Sie manchmal Fehler machen! Gott liebt Sie und begleitet Sie.

Wir gratulieren ganz herzlich: Juliana Fischer zum 88., Josefina Hartmann zum 86., Anna Luise Zimmermann zum 84., Herbert Keller zum 82. und Anton Kohler zum 88. Geburtstag.

Allen Jubilaren wünschen wir ein buntes, glückliches und gesundes neues Lebensjahr mit Gottes reichem Segen.



Foto: Ruth Robucci

Stelleninserat

Die Römisch-Katholische Kirchgemeinde am Rohrdorferberg sucht per 1. April 2025 oder nach Vereinbarung

Leiter/in Sakristane/innen & Hauswarte/innen (50 %)

Sie leiten und betreuen die Abteilung, die sich über die Pfarreien St. Josef Bellikon, Heiligkreuz Künten, Rohrdorf mit den Kirchen Gut Hirt, Niederrohrdorf und St. Martin, Oberrohrdorf sowie St. Vinzenz Stetten erstreckt. Die Leitungstätigkeit nimmt etwa 15 % Ihres Arbeitsaufwands in Anspruch. Zusätzlich sind Sie als Sakristan/in für die Pfarrei Heiligkreuz Künten verantwortlich. Sie koordinieren dort den Hausdienst und übernehmen bei Bedarf unterstützende Aufgaben. Den ausführlichen Stellenbeschrieb finden Sie auf unserer Homepage www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe 2025

Januar

Als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung dürfen wir in dieses Heilige Jahr 2025 aufbrechen. Beschenke uns mit der Erfahrung deiner Weggemeinschaft. Erneuere die Hoffnung auf die Führung durch den Heiligen Geist in der sich wandelnden Kirche.

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten
056 496 13 84
pfarramt.stetten@kathrb.ch
Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Achtsamkeitsreferat – Frauenverein

Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr, Pfarreiträff Stetten

Kennst du belastend Alltagsmomente aufgrund von Überlastung, Problemen mit den Kindern oder dem Partner? Lassen deine Be-

weglichkeit oder deine sensorischen Fähigkeiten nach?

Priska Gilli, psychologische Beraterin und Hypnosetherapeutin, zeigt dir einfache Übungen zu einem achtsamen Umgang mit dir selbst.

Kosten CHF 5 / Nichtmitglieder CHF 10

Anmeldungen bis am 11.02. an: 078 831 06 44 (Sabine Züst) oder info@frauenverein-stetten.ch.

Spiel und Plausch

Mittwoch, 19. Februar, 14 Uhr

Wir laden herzlich ein zu einem weiteren gemütlichen Nachmittag voller Spiel und Spass! Es gibt nichts Schöneres, als sich mit spielbegeisterten Spielerinnen und Spielern zusammenzufinden.

Lasst uns gemeinsam lachen, strategisch denken und die Zeit mit tollen Spielen verbringen. Ob Brettspiele, Kartenspiele oder vielleicht sogar ein neues Spiel, das wir gemeinsam entdecken - der Spass steht im Vordergrund! Kommt vorbei, bringt gute Laune mit und lasst uns einen unvergesslichen Nachmittag erleben.

Wir freuen uns auf euch.



zVg

Ökum. Friedensgebet

Freitag, 21. Februar, 19 Uhr

In einer Zeit voller Herausforderungen wollen wir innehalten, Ruhe finden und gemeinsam

für den Frieden in der Welt beten. Alle Mitglieder unseres Pastoralraums sind herzlich eingeladen, an diesem ökumenischen Friedensgebet teilzunehmen.

Lasst uns gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung setzen und unsere Stimmen für den Frieden erheben. Wir freuen uns auf euer Kommen!



zVg

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon

056 496 61 33

pfarramt.bellikon@kathrb.ch

Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Weltgebetstag Bellikon & Kün ten

Freitag, 07. März, 19 Uhr, in der Kirche Kün ten

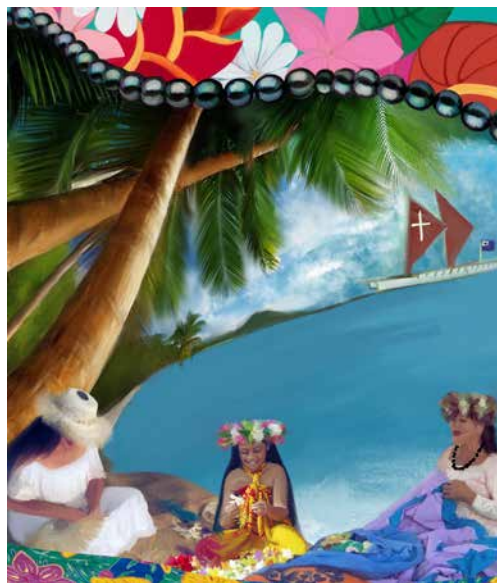
Dieses Jahr feiern wir den Weltgebetstag mit einer Liturgie von den Cookinseln unter dem Titel: «Wunderbar geschaffen»

Junge Turnerinnen werden uns mit ihrer Lebensfreude begeistern.

Das Weltgebetstageskomitee von den Cookinseln, mit Frauen aus verschiedenen christlichen Konfessionen, hat für uns den Weltgebetstags-Gottesdienst vorbereitet. Der Titel und die im Gottesdienst zur Sprache gebrachten Themen stammen aus Psalm 139. Drei Lebensgeschichten bringen uns Menschen, Kultur und die Naturschönheiten von jenseits der Erde näher.

«Kia orana – seid gegrüsst und willkommen» auch zum anschliessenden südpazifischen Imbiss laden wir euch herzlich ein.

Wir freuen uns auf euer Kommen!



zVg

Bis wann brennt die Osterkerze?

Jeder Gläubige weiss, was eine Osterkerze ist. Es handelt sich um eine grosse Kerze, die den auferstandenen Christus selbst darstellt und die wir während der feierlichen Zeremonien der Osternacht anzünden und in die Kirche bringen. Eine Osterkerze ist nicht irgendeine Kerze, sondern eine wirklich einzigartige Kerze. Sie besteht normalerweise aus gutem weissem Wachs und hat ein sehr schönes liturgi-

sches Motiv. Der Name dieser Kerze bezieht sich auf das hebräische Wort (pesah), was Übergang bedeutet. Ursprünglich im Judentum bezog es sich auf das Vorbeiziehen des Todesengels durch Ägypten, der alle Erstgeborenen tötete und nur die Häuser, die mit dem Blut des Lammes gekennzeichnet waren, in Sicherheit ließ. Die zweite Bedeutung war die von Moses geführte Route der Israeliten aus Ägypten durch das Rote Meer. Das neue Passahfest wurde von Christus selbst vollzogen, als er durch den Tod in neues Leben übergang. Während der Osternachtsliturgie ist das Symbol der Osterkerze am deutlichsten sichtbar. Segnend zeichnet der Seelsorger das Alpha und das Omega, den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets. Sie sagen uns, dass sowohl Zeit als auch Ewigkeit Jesus gehören, er ist der Anfang und das Ende. Natürlich brennt die Osterkerze nicht ständig, wie zum Beispiel das Ewiglicht vor dem Tabernakel. Man zündet sie wieder bei einer Taufe, bei einer Beerdigung oder auch bei den Jahreszeiten an. Christus, der uns nach seiner Auferstehung den Heiligen Geist gesandt hat, ist nicht mehr physisch bei uns, aber sein Glaubenslicht soll in unseren Herzen brennen und weiter getragen werden. Deshalb löscht einer der Ministranten während der Pfingstmesse die Osterkerze aus. Das Licht Christi, welches das Licht der Osterkerze symbolisiert, begleitet uns vom Anfang (Taufe) bis zum Tod (Beerdigung). Das Licht der Osterkerze soll in uns brennen und uns durch das Leben bis zu unserem Tod begleiten. Jarosław Płatuński

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

18.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst
Franz Günter
Jahrzeit für Katharina Zehnder-Bryner von Künten
Kollekte: Winterhilfe Schweiz

Sonntag, 9. Februar

09.00 Stetten
Gottesdienst
Franz Günter
Kollekte: Winterhilfe Schweiz
11.00 Oberrohrdorf
Gottesdienst
Franz Günter
Kollekte: Winterhilfe Schweiz

Dienstag, 11. Februar

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
10.00 Künten
Beerdigung Rita Staubli-Graf
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 12. Februar

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten, Pfarrhaus Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. Februar

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Samstag, 15. Februar

18.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Musikalische Gestaltung Kantorin Ruth Soland
Dreissigster für René Karl Meyer-Gual von Oberrohrdorf
Kollekte: St. Josef-Stiftung Bremgarten

Sonntag, 16. Februar

09.00 Künten
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński, mit Kantorin Ruth Soland
Dreissigster für Alois Josef (Sepp) Stenz
Jahrzeit für: Josef Wettstein und Berta Wettstein
Im Anschluss ist das Chilekafi geöffnet.
Kollekte: Missio - Aktion Sternsingen
11.00 Bellikon
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Musikalische Begleitung mit Ruth Soland
Kollekte: Winterhilfe Schweiz

Montag, 17. Februar

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 18. Februar

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
14.00 Stetten
Beerdigung Cornelia Nauer
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 19. Februar

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten, Pfarrhaus Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 20. Februar

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Freitag, 21. Februar

19.00 Stetten
Ökum. Friedensgebet

Veranstaltungen

Mittwoch, 12. Februar

08.45 Pfarrhaus Stetten
EIKi-Treff
09.00 Pfarreizentrum Künten
Frauenmorgen Künten, Referat zum Thema: «Atem als Schlüssel zur inneren Balance»
12.00 Mittagstisch in Oberrohrdorf
Am Mittoch, 12. Februar 12 Uhr im Ristorante Leone Rosso. Für alle Menschen ab 60 Jahren. Herzlich Willkommen! Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Donnerstag, 13. Februar

12.00 Kath. Kirche St. Josef
Senioren Treff
Wir laden alle herzlich zum Senioren Treff ein.

Montag, 17. Februar

20.00 Ökumenischer Meditationsabend im Reformierten Kirchgemeinde-saal Rohrdorf. Kontakt: Ingun Ch. Wullschleger 056 496 29 27

Dienstag, 18. Februar

18.00 Pfarrhaus Stetten
Referat Achtsamkeit mit Priska Gilli

Mittwoch, 19. Februar

14.00 Pfarrhaus Stetten
Spiel & Plausch
Auf einen weiteren und gemütlichen Nachmittag mit spielbegeisterten Spielerinnen und Spielern freuen wir uns.

Unsere Verstorbenen

Rita Staubli-Graf, Künten, 1939, † 24. Januar; Cornelia Nauer, Stetten, 1964, † 27. Januar

Wir gedenken den Verstorbenen im Gebet und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

«Behüte mich wie der Augapfel, den Stern des Auges, birg mich im Schatten deiner Flügel.» Psalm 17.8

Pastoralraum Region Mellingen

Safe the date Ökum. Fiire mit Chline 2025

Auch dieses Jahr bieten wir wieder viele ökumenische Gottesdienste an für Kinder bis ca. 7 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern, Verwandten und Bekannten. Gemeinsam feiern, eine Geschichte hören, beten und singen. Die Feier dauert jeweils ca. 30 Minuten.



Es würde uns freuen, wenn es möglich wäre, einige der folgenden Termine in Ihrer Agenda einzuplanen.

Ökum. Fiire mit Chline 2025:

Samstag, 22. Februar, 17 Uhr:
Ref. Kirche Mellingen
Samstag, 29. März, 10 Uhr:
Ref. Kirche Fislisbach
Samstag, 26. April, 17 Uhr:
Kath. Kirche Tägerig
Samstag, 17. Mai, 17 Uhr:
Ref. Kirche Mellingen
Samstag, 14. Juni, 10 Uhr:
Kath. Kirche Fislisbach:
Samstag, 16. August, 17 Uhr:
Kath. Kirche Wohlenschwil
Samstag, 30. August, 10 Uhr:
Ref. Kirche Fislisbach
Samstag, 18. Oktober, 10 Uhr:
Kath. Kirche Fislisbach
Samstag, 08. November, 17 Uhr:
Kath. Kirche Tägerig
Samstag, 29. November, 10 Uhr:
Ref. Kirche Fislisbach

Samstag, 13. Dezember, 17 Uhr:
Kath. Kirche Wohlenschwil

Korruption im Reich Gottes

Die Grenzen zwischen einem Freundschaftsdienst, Vetterliwirtschaft und Korruption sind nicht leicht festzustellen, genauso wie zwischen Prinzipientreue und Flexibilität. Der Dorfpolizist, der einen Töflisünder laufen lässt, bewirkt vielleicht mehr als mit dem Busenzettel. Wir müssen oft solche Entscheide fällen zwischen dem prinzipiell Richtigen und dem der Situation Angemessenen. Jesus scheint oft seine Mitmenschen entsetzt zu haben, weil er in ihren Augen zu flexibel war. Man denke an die Geschichte mit der Ehebrecherin. Er zeigt keine grossen Berührungängste mit weniger guter Gesellschaft. Andererseits kann er auch wieder sehr streng und prinzipientreu sein:

Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden? Bemüht euch mit allen Kräften durch die enge Tür zu gelangen, denn viele werden nicht hineinkommen. Dann werdet ihr sagen: Wir haben doch mit dir gegessen und getrunken. Er aber wird erwidern: Ich weiss nicht, woher ihr seid. Weg von mir, ihr habt alle Unrecht getan. Und man wird von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tische sitzen. (nach Lukas 13)

Am Tisch im Reich Gottes sitzen nicht die Kumpels, nicht die, welche gute Beziehungen hatten, sondern aus der ganzen Welt die, die Recht getan haben. Ich vermute, das war der Massstab für Jesus, wenn er entscheiden musste, ob er flexibel oder prinzipientreu sein sollte: Geschieht Recht oder Unrecht? Eine einfache Faustregel – in der Praxis allerdings nicht leicht umzusetzen.

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Pastoralraumleiter / Gemeindeleiter ad interim

Odo Camponovo
079 645 44 25

Pfarrverantwortlicher Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu
079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia
056 491 00 82

Präsidium

Silvère Dagelet 079 691 75 69
Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch

Wir gratulieren herzlich

Am 27. Januar durfte Margrit Frey ihren 85. Geburtstag feiern.

Am 16. Februar darf Bruno Rohr seinen 90. Geburtstag feiern.

Liebe Jubilarin, lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zum Geburtstag. Für das kommende Lebensjahr Glück, Gesundheit und viele schöne Momente begleitet von Gottes reichem Segen.

Herzliche Einladung zum Seniorenmittagstisch

Zum Seniorenmittagstisch am Donnerstag, 13. Februar 2025 im Alterszentrum im Grüt Mellingen sind alle ganz herzlich eingeladen. Beginn um 11.15 Uhr. An- und Abmeldungen bitte bis am Mittwochabend um 18 Uhr an Margrit Brändli, Tel. 056 491 34 67, Mobile 079 332 04 90 oder an Ruth Schläpfer, Mobile 079 480 05 36. Wir freuen uns auf ein paar gemütliche Stunden.

Verstorben ist

aus unserer Pfarrei
 am 17. Dezember 2024 im Alter von 61 Jahren
 Zdravko Maric
 am 14. Januar 2025 im Alter von 88 Jahren
 Hildegard Stutz
 Gott nehme die Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Gebt, dann wird euch gegeben werden

Lukas 6,27-38



Das sehen vermutlich nicht alle so, wie Jesus es hier in dem langen Abschnitt beschreibt. Jesus hält eine Art Predigt. Bei Matthäus heisst sie Bergpredigt, bei Lukas Feldrede. Und Jesus erzählt von einem Leben, das weit weg zu sein scheint von dem, was wir alltäglich leben und erleben. Manche schütteln ihren Kopf über den schwärmenden Jesus, manche

tippen sich auch an die Stirn und nennen ihn einen Verrückten.

Dabei hat Jesus Recht. Er erzählt nicht von dem, was ist, sondern von dem, was sein könnte und sein sollte. Nämlich das Reich Gottes. Das ist Jesus so wichtig, dass er eine lange Rede darüber hält, etwa in dem Sinne: Was ihr ausstrahlt, das erhaltet ihr auch zurück. Und zwar in einem „reichen, vollen, gehäuften, überfließenden Maß“. Geben macht reich, heisst das in wenigen Worten. Und es ist sonnenklar – um es einmal drastisch auszudrücken – dass manche genau das nicht erleben, was Jesus hier betont. Sie erhalten die Güte, die sie im Leben austeilen, nicht zurück. Aber – es gibt ja nicht nur die Erde und das Erdenleben. Es gibt ja auch den Himmel, diesen Ausgleich der Erde. Spätestens da erfüllt Gott alle seine Versprechen. Und sogar eure Schuld wird euch erlassen. Was also sagt uns die Rede Jesu? Wir dürfen nie den Himmel vergessen. Erst er vollendet unser Leben.

Michael Becker

Opfer vom November 2024

Wir danken ganz herzlich für folgende Spenden:

03.11. Kirchenbauhilfe des Bistums	
Basel	146.85
10.11. Brücke Le Pont, Fribourg	326.40
17.11. Diözesane Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs	105.85
24.11. Kirchenbauhilfe des Bistums	
Basel	103.90

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.taegerig@
 pastoralraum-mellingen.ch

Wünschen Sie einen Besuch?

Es gibt Menschen, die sich in verschiedenen Situationen alleine fühlen können. Sei es aufgrund eines Umzugs in eine neue Nachbarschaft, dem Verlust eines geliebten Menschen, Krankheit, Behinderung oder dem fortschrei-

tenden Alter. Wir möchten betonen, dass es für jene, die sich nach Gesellschaft und Austausch sehnen, nicht immer leicht ist, selbst den ersten Schritt zu machen und Kontakt aufzunehmen. Deshalb ermutigen wir alle, die das Bedürfnis nach Gesprächen haben, sich bei unserer Seelsorgemitarbeiterin Alexandra Atapattu zu melden (079 578 83 82).

Heimkommunion

Alter und Krankheit verunmöglichen manchmal die Mitfeier der Gottesdienste. Falls in unserer Pfarrei Tägerig jemand die Heimkommunion wünscht, bitten wir Sie, sich ebenfalls bei unserer Seelsorgemitarbeiterin Alexandra Atapattu zu melden (079 578 93 82). Gerne kommt sie bei Ihnen vorbei.

Herzliche Gratulation zum Geburtstag



Am 14. Februar darf **Ernst Meier** seinen hohen 93. Geburtstag feiern.

Lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen von Herzen alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit, Glück und Gottes Segen. Mögen heute und jeden Tag im neuen Lebensjahr die Sonne für Sie scheinen. Mut, Kraft und Zuversicht sollen Sie stets begleiten.

Mittagstisch in Tägerig



Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde und gemütlicher Atmosphäre.

Am **Mittwoch, 12. Februar um 11.30 Uhr** findet der nächste Mittagstisch für «Leute ab 60 Jahren», im FC Clubhaus La Paloma in Tägerig statt. Neue Teilnehmende sind jederzeit herzlich willkommen. Neuanmeldungen oder Abmeldungen nimmt die Mittagstischleiterin bis am Dienstagabend gerne entgegen. Wird eine Fahrgelegenheit gewünscht, bitte bei Vreni Wetzel melden unter Telefon 078 690 43 05. Wir freuen uns auf Sie.

Opfer vom Januar

Wir danken für folgende Opfer ganz herzlich:

05. Sternsingerprojekt	279.30
11. SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	93.55
19. Don Bosco Jugendhilfe weltweit	115.00
26. Regionale Caritas-Stellen	85.70

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@
pastoralraum-mellingen.ch

Unsere fleissige Mini-Schar



In einem berührenden Gottesdienst konnten wir am 26. Januar die neuen Minis in unserer Schar von nun 27 jungen Menschen im Alter

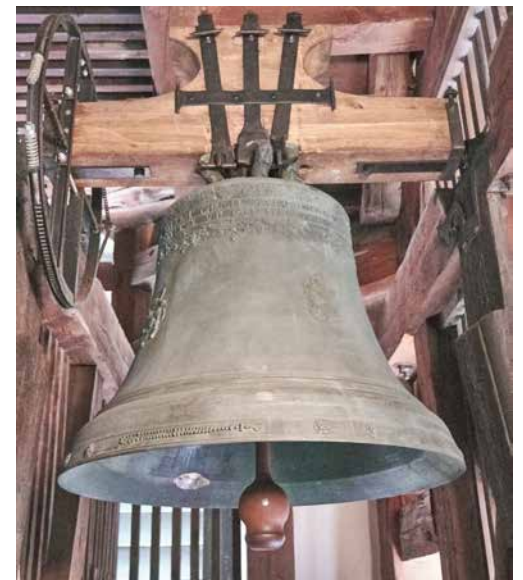
von 9 bis 18 Jahren willkommen heissen. Es ist eine bunte Gruppe, die ab und an auch zu Spässen aufgelegt ist. Trotzdem sind alle sehr verantwortungsbewusst, besuchen die Proben und erfüllen zuverlässig ihren sehr wertvollen Dienst. So vertreten sie würdevoll die ganze Gemeinde am Altar.

Übrigens werden die fleissigen Helferinnen und Helfer liebevoll «Minis» genannt. Dies hat nichts mit «klein» zu tun. Die Bezeichnung kommt vom lateinischen Begriff «ministrare», der übersetzt dienen heisst.

Es ist für mich ein grosses Geschenk, unsere Mini-Schar begleiten zu dürfen. Einen grossen Dank an alle!

Mirjam Savia

Die Kirchenglocken schweigen



Um ihre Funktionalität langfristig zu sichern, erhalten die Kirchenglocken der Pfarrkirche Wohlenschwil eine umfassende Revision der Aufhängungen und Antriebsräder. Gleichzei-

Alles unter
lichtblick-nw.ch



tig wird die Absturzsicherung im Kirchturm nachgerüstet, was die Sicherheit verbessert. Aufgrund dieser notwendigen Arbeiten werden die Glocken von Mitte Februar bis Mitte April nicht wie gewohnt schlagen oder läuten. Wir bitten um Ihr Verständnis und freuen uns, dass die Glocken anschliessend wieder schöner und harmonischer tönen werden.

Kirchenpflege Wohlenschwil-Mägenwil

Opfer vom November 2024

Wir danken ganz herzlich für folgende

Spenden:

03.11. Hospiz, Brugg	572.00
10.11. Brücke Le Pont, Fribourg	42.00

16.11. Diözesane Kollekte für pastorale

Anliegen des Bischofs 30.95

24.11. Kirchenbauhilfe des

Bistums Basel 50.80

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
 Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.fislisbach@
 pastoralraum-mellingen.ch

diesem Pilgertagesdienst laden wir alle ganz herzlich ein und freuen uns auf Sie.

Schwestern vom Heiligen Kreuz

Rückblick Aktion Weihnachtspäckli

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die auch 2024 Weihnachtspäckli zu einer unserer Sammelstellen gebracht haben. Es sind insgesamt 383 Päckli und 200 Franken Geldspenden an unseren Sammelstellen in Fislisbach, Niederrohrdorf und Stetten zusammengekommen. Diese wurden Ende November von unseren Freiwilligen zur zentralen Sammelstelle der Christlichen Ortsmission in Dietikon transportiert. Auch Schülerinnen und Schüler des Religionsunterrichtes der 6. Klasse Fislisbach haben mit viel Elan und Hingabe Päckli zusammengestellt. Schön, dass sich so viele die Zeit genommen haben, um mit ihren Spenden ein Licht im trüben Alltag derjenigen anzuzünden, die nur wenig zum Leben haben.

Michaela Flückiger

Rückblick Tafernerneuerung



Am 11. Januar 2025 um 18.30 Uhr versammelten sich 22 zukünftige Erstkommunionkinder mit ihren Eltern, um ihre Tafernerneuerung zu feiern. Es war ein sehr festlicher und schöner Anlass, der von einer spürbaren Atmosphäre der Gemeinschaft geprägt war. Die Kinder hörten gespannt zu, was auf sie zukam, und genossen ihren besonderen Moment in vollen Zügen.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Pastoralraumleiter Odo Camponovo, der diesen Gottesdienst mit seinen passenden Worten bereichert hat.

Vielen Dank an alle, die zu diesem unvergesslichen Abend beigetragen haben!

Katechetin, Andrea Dagelet

Pfarreikaffee zum Patrozinium



Am Patrozinium am Sonntag, 9. Februar laden wir Sie nach dem Gottesdienst zum Pfarreikaffee ins Vereinshaus ein. Die freiwilligen Helferinnen des Teams Pfarreikaffee servieren Ihnen Kaffee und Zopf und freuen sich über Ihren Besuch.

Pilgertagesdienst Menzingen

Den nächsten Pilgertagesdienst feiern wir am Sonntag, 9. Februar um 16.00 Uhr in der Mutterhauskirche im Kloster Menzingen. Zu

Aktuelle Anlässe,
 Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
 rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 9. Februar

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Bartek Migacz
Jahrzeit für Vilson und Gjyle Nrejaj
Opfer: Projekte der Ilanzer Dominikanerinnen für Ihre Sozialzentren in Lateinamerika

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Opfer: Projekte der Ilanzer Dominikanerinnen für Ihre Sozialzentren in Lateinamerika

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier Patrozinium
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Es singt der St. Agatha Chor.
Brotsegnung, Verteilung der Agathabrötchen.
Opfer: Chlausgesellschaft Fislisbach
anschliessend laden wir Alle ganz herzlich zum Pfarreikaffee ins Vereinshaus ein

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bartek Migacz
Opfer: Projekte der Ilanzer Dominikanerinnen für Ihre Sozialzentren in Lateinamerika

16.00 Fislisbach, Kloster Menzingen
Pilgergottesdienst
in der Mutterhauskirche Menzingen

Montag, 10. Februar

17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 11. Februar

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Eucharistiefeier
mit Bartek Migacz

Mittwoch, 12. Februar

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier anschl. Anbetung
und Eucharistischer Segen
mit Markus Brun

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Mellingen, St. Johannes
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo
18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 14. Februar

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
14.30 Mellingen, Betreutes Wohnen
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo

Samstag, 15. Februar

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
17.00 Mägenwil, Loretokapelle
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Dreissigster für Eduard Meier
Opfer: Samariterverein Mellingen

Sonntag, 16. Februar

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Opfer: Samariterverein Mellingen
09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Markus Leutenegger
Erste Jahrzeit für Heidi Stadel-

mann-Imgrüth
Opfer: Samariterverein Mellingen

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Markus Leutenegger
Opfer: Kirche in Not
10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Jahrzeit für Ida und Klara Kohler;
Marie Kurmann-Fischer
Opfer: Samariterverein Mellingen
18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 17. Februar

17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 18. Februar

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet
09.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo

Mittwoch, 19. Februar

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 20. Februar

10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Lydia Egloff und Priska Zeder
10.30 Tägerig, Seniorenzentrum
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 21. Februar

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Propstei Wislikofen

Wort, das tröstet und befreit

Fr 14.2., 18 Uhr bis Sa 15.2., 16.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Lektorenkurs. Sie
erweitern Ihr Wissen über die biblischen
Texte und den Ablauf eines Gottesdiens-

tes. Sprechübungen und Lesen am
Mikrofon stärken das Selbstvertrauen.
Leitung: Alois Metz.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Wo Liebe sich freut, da ist ein Fest
Sa 22.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei

Wislikofen. Sie bereiten sich gemeinsam
auf Ihre Hochzeit vor und sprechen
miteinander über das, was Sie zusammen-
hält. Sie bekommen Impulse zur Gestal-
tung Ihres Hochzeits-Gottesdienstes.
Leitung: Peter Michalik.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Agenda

Veranstaltungen

Hände auflegen

Di 18.2., 15 bis 17.30 Uhr. Sebastianskapelle, Baden. Blockaden können gelöst und Selbstheilungskräfte angeregt werden. Weitere Daten: jeweils jeden 3. Dienstag eines Monats (ausser April).

KlimaGespräche

Mi 19.2., 5.3., 19.3. und 9.4., jeweils 18.30 bis 21 Uhr. Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Macht dir der Klimawandel Sorgen? Findest du es schwierig die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkennen? Suchst du Gleichgesinnte, mit denen du dich über Klimafragen austauschen und vielleicht sogar engagieren kannst? Dann bist du bei uns richtig. Diskussionsgruppe von 8 bis 12 Personen. Teilnahme an allen Terminen erwünscht. Auskunft: T 079 447 99 59. Anmeldeschluss: Mo 10.2. unter www.klimagespraech.ch

Vom Skelett geküsst

Fr 28.2. und Sa 1.3., jeweils 20.30 Uhr im Teatro Palino, Rathausgasse 7, Baden. Gedichte von Thomas Gröbly, inszeniert mit Percussion, Sprache, Tanz und Gesang. Es erwartet Sie ein Cocktail aus Lachen und Weinen, Liebe und Wahnsinn, alles mit einem Augenzwinkern.
Kontakt: Thomas Gröbly, thomas.groebly@ethik-labor.ch, T 079 7104 58.
Vorverkauf: unvermeidbar@gmail.com

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 7. Februar

Migrantinnen für die Altersbetreuung. Die neuen Sklavinnen. Einige Familien haben eine Lösung gefunden, sich um ihre Eltern zu kümmern, die ihr Leben nicht in einem Pflegeheim beenden wollen. Sie stellen eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und

sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF 2, 17.30 Uhr

Samstag, 8. Februar

Sternstunde Kunst. Loving Highsmith. In der TV-Premiere des erfolgreichen Dokumentarfilms wirft die Schweizer Filmemacherin Eva Vitija einen Blick auf das Leben und das Werk der Bestsellerautorin Patricia Highsmith. Sie zeichnet ein berührendes Porträt einer nicht ganz einfachen Schriftstellerin. SRF Info, 13 Uhr

Im Parterre links. Die resolute Mutter Wieser dominiert ihre Familie und weiss genau, wo jeder sein Glück zu finden hat. Doch ihre ehrgeizigen Vorstellungen erweisen sich als Lebenslüge. Pfiffige Kleinbürgerkomödie vom Schweizer Filmemacher Kurt Früh. SRF 1, 14.05 Uhr

Wort zum Sonntag mit Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. Februar

Fenster zum Sonntag. 67497 – das ist die wuchtige Zahl an Mitgliedern, die 2023 hierzulande der katholischen Kirche den Rücken kehrten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist sie in den Augen vieler zu einer Skandalkirche geworden. Für den Journalisten Tobias Haberl greift dieses Urteil jedoch zu kurz. Mit seinem provokanten Essay gewann er 2023 den Deutschen Reporterpreis. Eine Reportage. SRF 2, 9.25 Uhr

Mittwoch, 12. Februar

Im Nirgendwo. Der Schweizer Spielfilm basiert auf einem wahren Todesfall, der sich 2009 im Berner Oberland ereignet hat. Ein Migrant aus Afrika wurde erfroren vor einer abgelegenen Berg- hütte im Schnee gefunden. Niemand erhob Anspruch auf seine Leiche. Der Mann wurde trotz Widerstand aus der Bevölkerung in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. SRF 2, 20.10 Uhr

Donnerstag, 13. Februar

Mein Ruhestand im Exil. Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, für eine viel

bessere Lebensqualität als hier. Die einen wandern aus, um besser zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. SRF 2, 17.30 Uhr
SRF DOK. Unser Immunsystem – Wächter der Gesundheit. Das Immunsystem ist unverzichtbar für uns Menschen. Es ist komplex und faszinierend zugleich. Der Film untersucht unser Abwehrsystem, zeigt wann und warum es scheitern kann und wie wir es stärken können. SRF 1, 20.05 Uhr

Samstag, 15. Februar

Fenster zum Sonntag. Weinen befreit. Weinen ist für die meisten von uns unangenehm. Lieber verstecken wir Tränen. Noch immer hält sich die Vorstellung hartnäckig: Wer einfach drauflos heult, gilt als schwach und labil. SRF 1, 16.40 Uhr

Wort zum Sonntag mit Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 16. Februar

Katholischer Gottesdienst aus der Mutterhauskirche der Erlösereschwestern in Würzburg. ZDF, 9.30 Uhr

Montag, 17. Februar

100 Sekunden Wissen. Am Anfang ein Stichwort, am Ende ein Erkenntnisgewinn – pointiert und witzig. Radio SRF 2 Kultur, 10.20 Uhr

Liturgie

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 6,1–2a.3–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,1–11; Ev: Lk 5,1–11

Sonntag, 16. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Jer 17,5–8; Zweite Lesung: 1 Kor 15,12.16–20; Ev: Lk 6,17–18a.20–26

Filmtipp

Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

Über den Tellerrand

Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus?
Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: www.filmcoopi.ch
Bilder letzte Seite: Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

